

# Vohnfaberei.

## Stahltrüft hat eins der brutalsten Systeme.

### Rede des Senators Borah.

Der Senator sagt, daß die Arbeitsverhältnisse hier in den Vereinigten Staaten ein Fluch und eine Gefahr für das Land sind. — Die Bundes-Regierung soll die Pflicht haben, ihre Bürger vor schändlicher Ausbeutung ebenso wie vor Mäthern zu schützen. — Bericht über die Achtstunden-Vorlage — Eindruck des Berichts, den Senator Borah unterbreitete, war ein um so größerer, weil sich der Redner einer sehr gemäßigten Sprache bediente.

Washington, 13. April. Die von dem Stahltrüft erzwungenen Arbeitsverhältnisse als ein brutales System industrieller Sklaverei brandmarkend und betonend, daß es die Pflicht der Regierung sei, ihre Bürger vor einer so schändlichen Behandlung ebenso wie vor Einbrechern und Straßenräubern zu schützen, erstattete gestern Senator Borah über seine Achtstunden-Vorlage einen Bericht, der als die schärfste Verurteilung, die je von einem republikanischen Senator gegen eine große Korporation ausgesprochen wurde, einzig dasteht. Jeder Versuch der Verteidiger des Trüfts, die zwölfstündige Tagesarbeit in der furchtbaren Hitze der Hochöfen zu rechtfertigen, wird durch den Bericht zunichte gemacht, der die Unmenschlichkeit des Arguments bloßstellt, daß das Geschäft darunter leiden würde, falls die Arbeitsstunden verkürzt werden. Der Eindruck des Berichts ist ein um so größerer, als sich der Senator einer gemäßigten Sprache bedient und ohne Redemäßigkeiten von den gräßlichen Zuständen in den Stahlwerken eine Schilderung gibt, die kaum versehen kann, im ganzen Lande Aufsehen zu erregen. Der Bericht lehnt sich an die kürzliche Richterstattung des Arbeitsbureaus an, um vor Augen zu führen, daß die Arbeitsverhältnisse in den Werken der Steel Corporation nur durch ein scharfes, durchgreifendes Gesetz gebessert werden können. Es wird in ihm darauf hingewiesen, daß bei den glühenden Hochöfen Männer in vielen Fällen gezwungen wurden, 18 bis 24 Stunden hinter einander zu arbeiten. Nach den Dividenden, welche die U. S. Steel Corporation auszahlte, sagt Senator Borah, „Ist sicherlich wenig Grund für eine solche anstrengende Arbeitsleistung vor. Jeder rechtlich denkende Amerikaner muß auf den Erfolg und die Prosperität unserer geschäftlichen Unternehmungen stolz sein, aber wenn solch enormer Reichtum wenigstens teilweise durch ein so grausames und brutales System industrieller Sklaverei hervorgebracht wird, dann ist die Regierung zu ihrer eigenen Wohlfahrt gezwungen, sich der Schwachen gegen die Starken anzunehmen und ihren moralischen und gesetzlichen Einfluß aufzubieten, um ihre Bürger vor solchen Zuständen zu schützen. Kein Mann kann in einem freien Regierungswesen seine Bürgerpflicht erfüllen, wenn er durch solche industrielle Sklaverei geistig und körperlich chagrinirt wird. Er hat selbst in der Vollkraft seiner frühen Mannbarkeit nicht die Gelegenheit oder Zeit, sich auf seine Bürgerpflichten vorzubereiten, und ehe er zur vollen Lebensblüte gelangt ist, wird er unter solchen Zuständen geistig und körperlich abgewirtschaftet, als nutzlos zur Seite gestossen und wird zu einem Trübsal und einer Last für die Gesellschaft und zu einer Gefahr für die Regierung. Jeder kennt und spricht über die Pflichten der Bürger gegen die Regierung, aber die Frage, was ist die Pflicht der Regierung gegen die Bürger, ist eine so bedeutungsvolle, daß sie nicht länger totgeschwiegen werden darf. Wenn diese Gesetze zur Regulierung der Arbeitsstunden in Kraft treten, so geschieht dies nicht, weil die Arbeiter sie fordern, sondern weil die Zustände im industriellen Leben es unmöglich machen, diese Forderung zu ignorieren. Es wird von vielen behauptet, daß diese Vorlage zu großen Störungen im Geschäft, zum Ruin mancher Unternehmungen führen wird, daß sie als ein Schritt für ein allgemeines Achtstundengesetz, eine allgemeine Geschäftsunruhe zeitigen wird, mit anderen Worten, daß sie revolutionär ist. Bei allen fortschrittlichen Bestrebungen der menschlichen Familie hat der Revolutionäre von alterster eine Rolle gespielt, wenn er auch, soweit, sich nicht voll als Prophet bewährt hat. Zweifellos werden durch die verkürzten Arbeitsstunden manche Geschäfte temporäre Mißlichkeiten und Verluste erleiden. Aber auf die Länge der Zeit, wird dieser Verlust nicht annähernd so groß sein, wie er vorausgesetzt wird; jedoch selbst wenn das der Fall wäre, sollte er im Hinblick auf das Allgemeinwohl nicht in die Waagschale fallen.“

# Für Roosevelt.

## Kandidat der Republikaner Pennsylvaniens.

### Die Primärwahlen.

Wenngleich das genaue Wahlergebnis noch nicht bekannt gegeben ist, so kann man nach dem Dafürhalten erfahrener Politiker des Staates darauf schließen, daß Roosevelt als Sieger hervor gegangen ist. Woodrow Wilson der Kandidat der Demokraten. — Kampagneführer Roosevelts behaupten, daß die Mehrzahl der Delegaten von Pennsylvanien Roosevelt sicher ist. Wortgeführt im Bundes-Abgeordnetenhaus. — Bundesregierung schuldet der deutschen Votenschaft \$3.45.

Philadelphia, 13. April. Heute nachmittag fanden in diesem Staate die Präsidentschafts-Primärwahlen statt. Die Stimmplätze wurden erst um 8 Uhr geschlossen; daher ist es nicht möglich, das genaue Wahlergebnis bekannt zu geben. Nur aus einzelnen Distrikten waren bis mitternacht zuverlässige Nachrichten eingetroffen. Diese lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß Theodore Roosevelt der von den Republikanern bevorzugte Präsidentschaftskandidat ist. Wie hoch die für ihn abgegebene Stimmzahl ist, läßt sich nicht sagen; aber in dem vierten, fünften, sechsten und siebenten Distrikt war die für Roosevelt abgegebene Majorität so groß, daß man hier der Ansicht ist, daß er Last im ganzen Staate mit riesiger Stimmenmehrheit geschlagen hat. Der Kandidat der Demokraten des Staates ist Woodrow Wilson.

Später: In den meisten der 32 Kongreßdistrikte, in denen Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention erwählt wurden, haben die Anhänger Roosevelts den Sieg davongetragen. Die Führer der Roosevelt-Kampagne in diesem Staat behaupten, daß von den 64 Delegaten zu der Nationalkonvention mehr als die Hälfte ausgesprochene Anhänger Roosevelts sind.

Charlotte, N. C., 13. April. John M. Morehead, der Vorsitz der republikanischen Staatszentalkomitees, gab heute bekannt, daß von den bereits erwählten vierundzwanzig Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent sechzehn ihre Stimme für Roosevelt und nur acht für Taft abgeben werden. So ist es von den Parteiführern arrangiert worden und so wird es bleiben bis die Delegaten in der Nationalkonvention selbst zu entscheiden haben werden, auf welchen Kandidaten sie sich einigen können. Sie haben keine Instruktionen erhalten, so daß es ihnen vollständig freisteht, zu stimmen, für wen sie wollen.

Detroit, Mich., 13. April. Von den in diesem Staat bis jetzt erwählten Delegaten zu der republikanischen Nationalkonvention sind zehn instruiert, für Taft und die anderen vier für Roosevelt zu stimmen. Die in dem siebenten Distrikt erwählten Delegaten haben keinerlei Instruktionen erhalten.

Washington, 13. April. In der heutigen Sitzung des Bundes-Abgeordnetenausschusses kam es zwischen dem Führer der Minorität Mann und dem Abgeordneten Graham von Illinois, dem Vorsitzenden des Komitees für Ausgaben im Departement des Innern zu einem scharfen Wortgefecht. Es handelte sich um den Fall der Frau Helen Pierce Gray, die angeblich eine Lobbyistin im Interesse von Indianer-Angelegenheiten sein soll. Der Abgeordnete Mann behauptete, daß Frau Gray sich geweigert habe, einem ihrer Klienten, der ein Indianer, Gebühren zurück zu bezahlen, die ihr nicht zukamen. Graham trat für Frau Gray ein und eine Prügelei zwischen den beiden Abgeordneten wurde nur durch das Dazwischentreten ihrer Freunde verhindert.

Bank-Zerfall \$200,000.  
Washington, D. C., 13. April. In der ersten Nationalbank in New York, N. Y., welche gestern geschlossen wurde, hat die Revision der Bücher und Bestände ein Zerfall von \$200,000 ergeben. Der frühere Kassierer, Frank Arnold, welcher vor einer Woche aus dem Dienst geschieden ist und schwer krank darniederliegt, soll sich zur Veruntreuung des fehlenden Betrages bekannt haben.

Abonniert auf „Die Bloomfield Germania“

# Auf Governors Island

## Dort ist die Leiche Grants aufgebahrt.

### Begräbnis in zwölf Tagen.

New York, 13. April. Die Leiche des in der Nacht von Donnerstag auf Freitag plötzlich verstorbenen Generalmajors Frederic D. Grant wurde heute aus dem Hotel Budgeham nach Governor's Island überführt und in der Kapelle des heiligen Cornelius aufgebahrt. Dort wird sie bis zum Tages des Leichenbegängnisses verbleiben. Dieses wird wahrscheinlich erst in etwa 12 Tagen stattfinden. Die Witwe und der gefleht in der Frühe von Washington, wo er beim Genie-Korps steht, hierhergeleitete Sohn des Verstorbenen, Kapitän U. S. Grant III., haben sich gestern nachmittag nach Beratung mit General Tasker H. Bliss, Leutnant Marion Howze, der einer der Adjutanten Grants war, Kommandeur W. W. Grant vom Grant Post der U. S. A. und W. A. Currington, dem Rechtsbeistand des Verstorbenen, dahin entschieden, daß Grant in West Point mit vollen militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet werden, der Beisetzung aber hier in New York ein Leichenbegängnis, ebenfalls unter Entfaltung allen, dem Range des Verstorbenen entsprechenden militärischen Gepräuges vorangehen soll. Die näheren Einzelheiten wird das Kriegs-Departement in Washington treffen, nachdem ihm die Wünsche der Familie bekannt gegeben worden sind.

Die Verschlebung der Trauerfeierlichkeiten auf ein späteres Datum ist dem Wunsche einer der Töchter des Generals, Julia Dent Grant, zuzuschreiben, ihnen beizuhelfen zu können. Julia Dent Grant lebt bekanntlich als Gattin des Fürsten Michael Cantacuzene-Speransky in Russland. Sie wurde noch gestern kurz nach Mitternacht durch Kabeldepesche von dem Ableben ihres Vaters verständigt und antwortete sofort auf gleichem Wege, sie werde unverzüglich nach New York abreisen. Wiefach war angenommen worden, die Nation würde die Mienen des Sohnes des großen Grant dadurch ehren, daß sie seinen sterblichen Ueberresten einen Platz neben den Gebeinen des Vaters im Gewölbe des Grabdenkmals am Riverside Drive anweise. Dies ist jedoch nach Angabe W. H. Haydens, Sekretär des Grant Memorial Komitees, dem das Grabdenkmal untersteht, durch ein vor einiger Zeit geschlossenes Abkommen vereitelt worden.

Washington, 13. April. Nach den heute hier eingetroffenen Nachrichten haben die mexikanischen Rebellen augenblicklich ihr Hauptaugenmerk auf die Zerstörung von Eisenbahnen gerichtet. Sie haben weite Strecken der Tehuantepec Eisenbahn aufgerissen. Als gestern die Geleise wieder repariert waren und der erste Zug abgelaufen wurde, hielten einzelne Abteilungen von Rebellen diesen an und ließen ihn nicht weiter als bis Santa Lucetia fahren. Rebellen unterbrachen auch den Verkehr an der San American Eisenbahn. Amtlich wurde von Mexiko heute hier gemeldet, daß der amerikanische Lokomotivführer Zachariah Farmer, dessen Ableben erst gestern gemeldet wurde, sein Leben bei einem Eisenbahnunfall einbüßte und nicht von Rebellen oder Yaqui Indianern ermordet wurde.

Washington, 13. April. Die Bundes-Regierung schuldet der deutschen Votenschaft \$3.45 und die Votenschaft kann den Betrag nicht kollektieren. Es ist eine alte Schuld, sechzehn Jahre alt, und ist folgendermaßen entstanden. Vor ungefähr sechzehn Jahren starb ein Deutscher, namens John A. Bed, der ehemals im 23. Kentüder Freiwilligen-Regiment gedient hatte, in der Bundes-Armenanstalt zu St. Elizabeth. Er hinterließ \$101. Der damalige Sekretär des Innern, dessen Ressort die Armenanstalt unterstellt ist, ersuchte die deutsche Votenschaft, Nachforschungen nach den Hinterbliebenen anstellen zu lassen, und das geschah, aber ohne Resultat. Unter einem bestehenden Gesetz ward dann der Nachlass von \$101 in das Schatzamt abgeführt, aber die später eingereichte Rechnung der Votenschaft für Anzeigen etc. zum Betrage von \$3.45 konnte nicht beglichen werden, weil kein Fonds existiert, aus welchem solche Zahlungen gemacht werden dürfen. Eine besondere Bewilligung seitens des Kongresses ist notwendig. Schatzamts-Sekretär McLaughlin hat nun heute dem Repräsentantenhaus ein umfangreiches Dokument nebst Anlagen, einem Briefe des Sekretärs des Innern u. s. w. übermittelt, worin er die Bewilligung empfiehlt, um die alte Schuld endlich abzutragen. Die Herstellung dieses Dokuments, unter Anrechnung der Zeit, die mindestens ein Duzend Beamte dabei verbraucht haben müssen, dürfte zweifellos das Fehlschlagen der Schuldsumme gestiftet haben. Hoffentlich wird sich Herr Fitzgerald, der Vorsitzende des Bewilligungs-Komitees, bewegen können, den Betrag in die Defizit-Bill hineinzufügen und so zu beweisen, daß Untel Sam doch seine Schulden bezahlt, wenn auch manchmal mit einiger Verspätung und Unbilligkeit.

# Neue Waaren kommen an.

## Mäntel und Anzüge

Neueste Moden in fashionablen, dauerhaften Kleidern.



Wir offerieren ein auserlesenes Assortement der neuesten Moden in Mänteln, Anzügen und einzelnen Röcken für Frauen und Mädchen.

Einige davon sind diese Woche gerade angekommen und zeigen die neuesten Modelle in Frühjahrskleidern. Das Material ist alles neu. Gesprenkelte Tuche, Whip Cords und Serges, geschneidert nach den neuesten Modellen, so daß unsere Mäntel und Anzüge jederzeit mit anderen einen Vergleich aushalten können. Wir haben niemals zuvor eine solche reichhaltige Auswahl in Qualität wie in Styl zur Ansicht ausgelegt, und glauben, daß Damen, welche etwas in dieser Branche brauchen, nicht besser thun können, und uns besuchen, um einen Mantel oder Anzug anzuprobieren.

Alles was passend ist in Frauenkleidern wird hier gezeigt. Die neuesten Moden und das größte Assortement ist hier zu finden, besser wie irgendwo anders.

# A. C. & G. F. Felter

## Jetzt ist die Zeit!

Euer Land in die Liste für 1912 eintragen zu lassen. Besucht deswegen

# FRED WIESE,

(Der Landmann)

Office: Süd Broadway Straße, Bloomfield, Nebraska.

## Dr. L. C. Bleid

Geburtsshelfer

Office über Corner Drug Store, Nacht in der Reithaus, ein Block östlich des Commercial Hotel.

## Dr. A. B. Fettel

Zahnarzt

Office über Farmers & Merchants State Bank. Phone 75 Bloomfield, Nebr.

Keine Arbeit am Sonntag.

## A. D. Hayford

Dändler in Grabsteinen und Denkmälern

Kommt zu mir wenn ihr welche braucht. Zufriedenheit garantiert.

## Dr. J. Harvey Mettlen

Arzt und Wundarzt.

Bloomfield, . . . . . Nebraska.

## Graf von Monto & Briss.

Von diesem sehr spannenden Roman sind noch einige Exemplare vorrätig, welche wir für 75c verkaufen. Um damit aufzuräumen, können alle diejenigen, welche für die „Germania“ ein Jahr im Voraus bezahlen, den Roman gegen 50c Nachzahlung erhalten. Auswärtige Bestellungen muß für Porto beigefügt werden.

„Die Bloomfield Germania.“

## Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein Piano oder Orgel kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

# E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6      Residenz Phone L-6

# Stout's Saxon Old Brew

A RICH AND RARE OLD MELLOW BEER WITH A DELIGHTFUL TANG BREWED WITH GREAT CARE BY THE OLD GERMAN METHOD NOTHING TO EQUAL IT IN AMERICA IT HAS SCORED A REMARKABLE SUCCESS

Verkauft von allen leitenden Händlern in Bloomfield.

## Abonniert auf die „Germania“